

### WEGESZEICHEN

Räder drehen  
durch die Wüste  
folgen müden Hufen  
über den Alkaliboden,  
drehen, krieschen, drehen,  
eintönige Ebenen,  
Kaktus, Sand,  
Salbeigewächs.

Menschenleer  
kaum ein Vogel,  
Reich der kleinen Wüstentiere,  
Schlangen,  
manchmal Eidechsen  
kriechen, schleichen  
neben unsren Wagenspuren  
zwischen grosse  
Ameisenhaufen.  
Etwas Weisses  
in der Ferne,  
langsam rollen hin

Räder aus Holz und Eisen,  
gebleichtes  
Schädel eines Auerochsen  
darauf geschrieben  
Namen und ein Datum  
achtzehnhundertsechsvierzig,  
auch diesen Weg  
andere vorangegangen.

### MUSIKTEMPEL

Steinerne Wände  
schräg nach oben  
zusammenkommend,  
eisgraue Schatten,  
der Sonne Licht  
nie durch den Spalt,  
nur gespiegelt  
auf dem Sand  
von schimmernden Felsen.

Die Grotte,  
ruhige Kühle am warmen Nachmittag,  
dahinten  
farblos gefangen  
eingewölbt  
der Teich,  
unbelichtetes Wasser.

Atemberaubende Kälte  
kaum über null,  
das Wasser unerwartet,  
aus Spass hineingestossen  
mit allen Kleidern  
Mittagsbrot noch im Munde,  
auftauchen  
Erstaunen weit in den Augen.

Lachend erfrischt  
hinaus in die Wärme  
noch triefend,  
gebadet  
zum zweiten Male  
in Strahlen der Sonne.

### DER SUCHER

Ich ging und suchte Beeren  
blutrote Beeren  
im kraftlosen Licht.

Ich ging und suchte  
den einsamen Pfad  
der meine Schritte leite.

In der Dämmerung  
im tiefen Wald  
suchte ich das Tageslicht  
bekannte Klänge  
meine Welt

Keins davon hab ich  
je gefunden.

Marie Berl-Lee  
Forest Hills, N. Y.